

---

## Medieninformation

---

NR. 66/2019

## Volkswagen plant 22 Millionen E-Autos in zehn Jahren

- **Bis 2028 kommen fast 70 neue E-Modelle auf den Markt – statt 50 wie bisher geplant**
- **Umfangreiches Dekarbonisierungs-Programm für den Volkswagen Konzern aufgesetzt**
- **Volkswagen Konzern soll bis 2050 in allen Bereichen vollkommen CO<sub>2</sub>-neutral werden**
- **Diess: „Volkswagen wird sich grundlegend ändern. Wir übernehmen bei den großen Zukunftsthemen Verantwortung – gerade auch beim Klimaschutz.“**

**Wolfsburg, 12. März 2019 – Der Volkswagen Konzern treibt den grundlegenden Systemwechsel in der individuellen Mobilität weiter voran und richtet sich konsequent auf den Elektro-Antrieb aus. So will der Konzern in den nächsten zehn Jahren fast 70 neue E-Modelle auf den Markt bringen – statt 50 wie bisher geplant. Damit steigt auch die Zahl der in der für die nächste Dekade projektierten E-Fahrzeuge, die auf den E-Plattformen des Konzerns gebaut werden sollen, von 15 Millionen auf nun 22 Millionen Stück. Der Ausbau der E-Mobilität ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur bilanziellen CO<sub>2</sub>-Neutralität. Volkswagen hat ein umfassendes Dekarbonisierungsprogramm aufgesetzt. Der Konzern will bis 2050 vollkommen CO<sub>2</sub>-neutral werden. Das reicht von der Flotte über die Produktion bis hin zur Verwaltung. Volkswagen bekennt sich damit umfassend zu den Klimazielen von Paris.**

Dr. Herbert Diess, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG, sagt: „Volkswagen übernimmt bei den großen Zukunftsthemen Verantwortung – gerade auch beim Klimaschutz. Maßgabe dabei sind die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens. In den kommenden Jahren werden wir Produktion und weitere Wertschöpfungsstufen Schritt für Schritt auf CO<sub>2</sub>-Neutralität ausrichten. So leisten wir unseren Beitrag zur Begrenzung der Erderwärmung. Individuelle Mobilität soll auch in Zukunft für Millionen von Menschen möglich sein – und zwar sicher, sauber und vernetzt. Um die notwendigen Investitionen für die E-Offensive tätigen zu können, müssen wir unsere Effizienz und unsere Performance in allen Bereichen weiter steigern.“

Auf dem Weg zur vollständigen Dekarbonisierung bis 2050 hat der Volkswagen Konzern in allen Bereichen Meilensteine festgelegt, die in den nächsten Jahren erreicht werden sollen. Die Maßnahmen folgen drei Prinzipien: Erstens, der wirksamen und nachhaltigen Reduktion von CO<sub>2</sub>. Zweitens, der Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien. Drittens, dem Ausgleich der nicht vermeidbaren, verbleibenden Emissionen. Um etwa die CO<sub>2</sub>-Bilanz der Fahrzeuge über den gesamten Lebenszyklus zu verbessern, setzt Volkswagen bereits bei den Lieferketten an.

# VOLKSWAGEN

AKTIENGESELLSCHAFT

---

Dazu wird zurzeit eine detaillierte Roadmap entworfen. Besonders bei Lieferungen von Stahl und Aluminium gibt es große Potenziale.

Bis 2025 soll der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Fahrzeug-Flotte über den gesamten Lebenszyklus hinweg um 30 Prozent gegenüber 2015 reduziert werden. Dementsprechend wird Volkswagen das Fahrzeug-Portfolio elektrifizieren und investiert dafür allein bis 2023 mehr als 30 Milliarden Euro. Der E-Anteil in der Flotte soll bis 2030 auf mindestens 40 Prozent steigen. Bereits in diesem Jahr gehen die ersten E-Autos der neuen Generation in Produktion: Nach dem AUDI e-tron<sup>1\*</sup> kommt der Porsche Taycan<sup>2\*</sup> zu den Kunden. Für beide Fahrzeuge liegen Reservierungen von jeweils 20.000 Einheiten vor. Und mit dem Anlauf des Volkswagen ID. wird das Elektroauto auch für breite Bevölkerungsschichten erreichbar. Ebenfalls in der ersten Welle folgen der ID. CROZZ<sup>2\*</sup>, der SEAT el-born<sup>2\*</sup>, der ŠKODA Vision E<sup>2\*</sup>, der ID. BUZZ<sup>2\*</sup> und der ID. VIZZION<sup>2\*</sup>.

Um die Elektro-Offensive abzusichern, wurden mit den Firmen LG Chem, SKI, CATL und Samsung strategische Batteriezellen-Lieferanten ausgewählt. Mit Blick auf den weiter steigenden Bedarf prüft Volkswagen intensiv die Beteiligung an einer eigenen Batteriezellenfertigung in Europa. Auch die Feststoffbatterie bietet perspektivisch große Chancen. Ziel ist die Industrialisierung dieser Technologie gemeinsam mit dem Partner QuantumScape.

Gleichzeitig soll bis 2025 der CO<sub>2</sub>-Ausstoß aller Werke um 50 Prozent gegenüber 2010 reduziert werden. So wird etwa die Umrüstung des Kraftwerks in Wolfsburg von Kohle auf Gas ab 2023 jährlich 1,5 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> Einsparung bringen. Die Fertigung von Audi in Brüssel beispielsweise läuft bereits komplett CO<sub>2</sub>-neutral. Das Werk Zwickau wird nicht nur Leitwerk für den Modularen E-Antriebsbaukasten (MEB), der hier produzierte ID. soll bilanziell CO<sub>2</sub>-neutral an den Kunden ausgeliefert werden.

Das Herz der Elektro-Offensive von Volkswagen ist der MEB. Durch Partnerschaften und damit eine möglichst umfangreiche Verbreitung des MEB und die damit verbundenen Skaleneffekte können die Kosten der E-Mobilität deutlich gesenkt werden. Damit wird individuelle Mobilität auch in Zukunft für viele Menschen bezahlbar und nutzbar. Ein erstes Beispiel für eine solche Partnerschaft ist die gerade beim Genfer Automobil-Salon verkündete geplante Zusammenarbeit mit der Aachener e.GO Mobile AG.

Zur weiteren Stärkung der Elektromobilität werden Volkswagen und Partnern aus der Industrie bis 2020 mit IONITY europaweit 400 Schnellladestationen an Fernstraßen errichten. Davon werden rund 100 in Deutschland stehen. Das bedeutet, alle 120 Kilometer gibt es eine Station. Über die neue Tochter Elli (Electric Life) wird Volkswagen zudem verschiedene Wallboxen für das private Laden zu Hause anbieten, dazu – zunächst in Deutschland – passenden Grünstrom.

# VOLKSWAGEN

AKTIENGESELLSCHAFT

---

Zusätzlich werden an allen Standorten insgesamt 3.500 Ladepunkte an Mitarbeiter-Parkplätzen und weitere bei Händlern eingerichtet.

<sup>1\*</sup> AUDI e-tron1: Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km\*: 26,2 - 22,6 (WLTP); 24,6 - 23,7 (NEFZ)  
CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert in g/km: 0. \*Angaben in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung.

<sup>2\*</sup> Porsche Taycan, ŠKODA Vision E, ID. Crozz, ID. Buzz, ID. Vizzion: Seriennahe Studien.

Dieser Text sowie Bildmaterial und weiteres Material ist abrufbar unter:

[www.volkswagen-newsroom.com](http://www.volkswagen-newsroom.com)



**Volkswagen AG**

**Corporate Communications | Leitung**

**Kontakt** Dr. Marc Langendorf

**Telefon** +49-53 61-9- 344 74

**Mail** [marc.langendorf@volkswagen.de](mailto:marc.langendorf@volkswagen.de) | [www.volkswagen-newsroom.com](http://www.volkswagen-newsroom.com)



**Volkswagen AG**

**Corporate Communications | stellv. Leitung**

**Kontakt** Dr. Christoph Ludewig

**Telefon** +49-53 61-9-875 75

**Mail** [christoph.ludewig@volkswagen.de](mailto:christoph.ludewig@volkswagen.de) | [www.volkswagen-newsroom.com](http://www.volkswagen-newsroom.com)



---

## Über den Volkswagen Konzern:

Der Volkswagen Konzern mit Sitz in Wolfsburg ist einer der führenden Automobilhersteller weltweit und der größte Automobilproduzent Europas. Zwölf Marken aus sieben europäischen Ländern gehören zum Konzern: Volkswagen Pkw, Audi, SEAT, ŠKODA, Bentley, Bugatti, Lamborghini, Porsche, Ducati, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Scania und MAN. Dabei erstreckt sich das Pkw-Angebot von Kleinwagen bis hin zu Fahrzeugen der Luxusklasse. Ducati bietet Motorräder an. Im Bereich der leichten und schweren Nutzfahrzeuge beginnt das Angebot bei Pick-up-Fahrzeugen und reicht bis zu Bussen und schweren Lastkraftwagen. 664.496 Beschäftigte produzieren an jedem Arbeitstag rund um den Globus durchschnittlich 44.567 Fahrzeuge, sind mit fahrzeugbezogenen Dienstleistungen befasst oder arbeiten in weiteren Geschäftsfeldern. Seine Fahrzeuge bietet der Volkswagen Konzern in 153 Ländern an.

Im Jahr 2018 betragen die weltweiten Auslieferungen von Konzernfahrzeugen 10,831 Millionen (2017: 10,741 Millionen). Der Pkw-Weltmarktanteil betrug 12,3 Prozent. In Westeuropa stammen 22,0 Prozent aller neuen Pkw aus dem Volkswagen Konzern. Der Umsatz des Konzerns belief sich im Jahr 2018 auf 235,8 Milliarden Euro (2017: 231 Milliarden Euro). Das Ergebnis nach Steuern betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 17,1 Milliarden Euro (2017: 11,6 Milliarden Euro).